



GOTTLIEB DUTTWEILER
INSTITUTE

ECONOMIC AND SOCIAL STUDIES

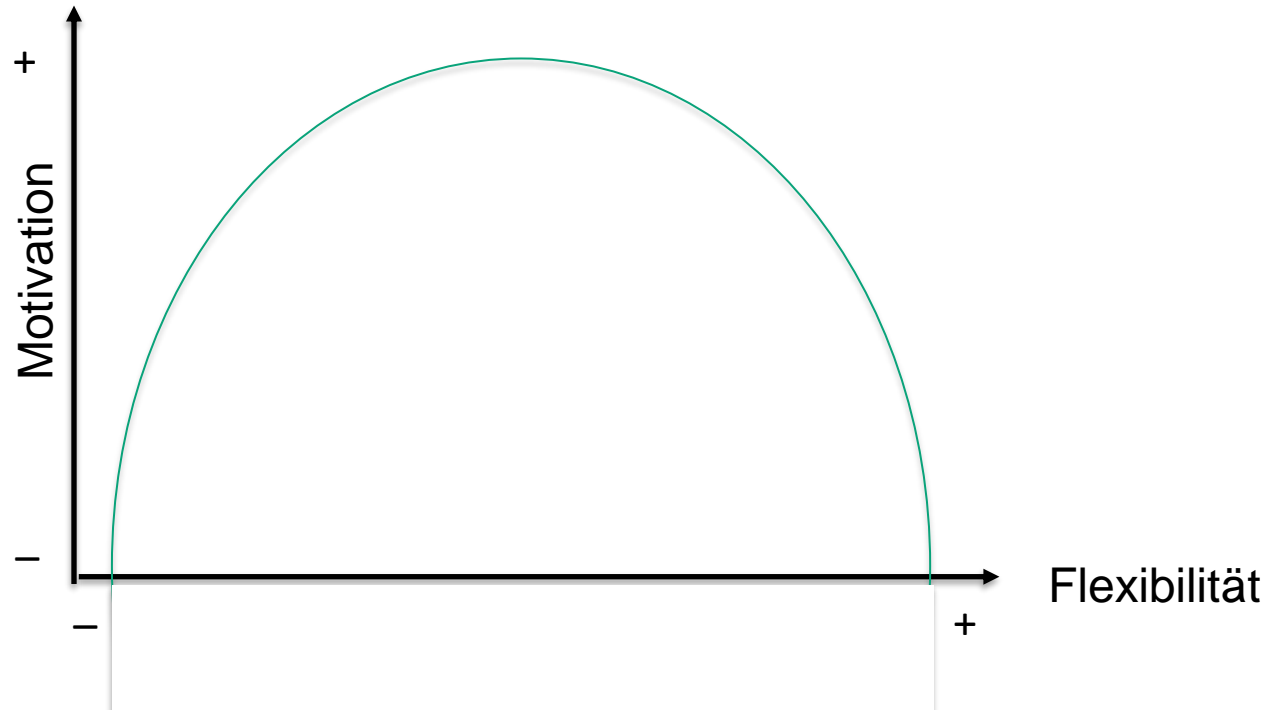
10 Thesen zur Zukunft der Arbeit

Karin Frick
29. Juni 2021

Die neue Arbeitswelt ist hybrid. Die Arbeit wird ortslos und die Grenzen zwischen intern und extern, online und stationär lösen sich auf.

Die globale Arbeitswelt
funktioniert wie die
Champions League. Die
besten gehen dorthin wo
die besten sind. Man
besetzt alle Stellen nur
mit den besten
Kandidaten. Und bezahlt
diese auch entsprechend.

Zu viel und zu wenig Flexibilität killt die Motivation



Je höher die Einkommen,
umso wichtiger werden die
subjektiven Werte für die
Wahl des Arbeitsmodells.
Umso mehr Lebens- und
Arbeitsformen möglich
werden, umso mehr muss
der Antrieb von innen
kommen.

Der Stellenwert der Arbeit
nimmt ab. Immer weniger
Leute sind bereit, sich
primär über
Erwerbsarbeit zu
definieren. Viele gut und
sehr gut qualifizierte
Junge wollen nur noch
Teilzeit arbeiten.

Die neuen
Unselbstständigen: Wer
ohne oder mit sehr wenig
Arbeit gut leben kann, hat
weniger Ambitionen. Für
welche Aufgaben werden
wir uns auch gerne
anstrengen, wenn wir
nicht müssen?

Wer nur noch Auftraggeber
und keinen Arbeitgeber
mehr hat, braucht neue
Verbündete und auch
neue Dienstleistungen für
seine Karriere.

In der Gig-Economy
bedeutet Freiheit vor
allem die Freiheit, nicht
gemanagt zu werden.
Das Ausmass der nicht
von Menschen
gemanagten Arbeit
wächst.

Wir werden unabhängiger
von Zeit und Ort aber
tendenziell abhängiger
von intelligenten
Maschinen, die unsere
Arbeit koordinieren.

Persönliche Begegnungen
bleiben unentbehrlich.
Ohne regelmässige
persönliche Interaktion
und lockeren Austausch
mit Peers schrumpfen
soziale Skills und das
Beziehungskapital.